

Felsenkirsche - Prunus mahaleb

auch Steinweichsel, Weichselkirsche

Vorkommen: West- und Südeuropa und Südwest-Asien.

Pflanzenbeschreibung: Die Felsenkirsche liebt mäßig mildes Klima, ist aber anspruchslos und wächst auf trockenen, steinigen Hängen. Sie hat eine Gemeinschaft mit Eichen und anderen Sträuchern und wird bis zu 6 m hoch. Oft hat sie einen krummen Stamm mit einer Krone, die aus überhängenden Zweigen besteht. Diese haben dünne Triebe und kleine, eiförmige Knospen. Die Blätter sind gesägt wie beim Kirschbaum und die weißen Blüten stehen in Trauben empor. Die Früchte sind klein, kugelig eiförmig, haben einen Stein und reifen Ende Juli.

Blütezeit: Mai

Sammeln: Blätter, Frucht, Steine (Kerne).

Inhaltsstoffe: Ölsäure, 30 % Linolsäure, Blausäure

Wirkung und Anwendung

Die zarten, jungen Blätter können in kleinen Mengen fein geschnitten Kräutermischungen und Saucen beigegeben oder als Tee bzw. als Aroma genutzt werden. Die Blüten kann man kandieren oder als Tee überbrühen und als Aromazucker ansetzen. Die vollreifen Früchte kann man direkt vom Baum naschen oder zur Saft- und Vitalgetränken, in Fruchtesig, in Süßspeisen oder kandiert nutzen. Sie schmecken sauer bis kirsch-erfrischend süß. Der Stein der Felsenkirsche wird in der Türkei, Griechenland, Armenien, Libanon und in Syrien gemahlen und als Gewürz und Backzutat für Brot und Gebäck verwendet. Man nennt es dort Mahalep. Es hat einen nussigen, bitteren, aber sehr aromatischen Geschmack, der Bittermandel und Tonkabohne ähnlich ist. Aus den Samen wird Öl gewonnen.

Wichtiger Hinweis:

Die zerkleinerten Fruchtkerne und ein wenig auch die Blätter und Blüten enthalten Blausäure. Von der Verwendung großer Mengen dieser Pflanzenteile ist abzuraten.



Prunus mahaleb, Bad Fischau-Brunn (Niederösterreich). Foto: Josef Weinzettl, 24. 04. 2005. CC BY-SA 2.0 AT



<https://www.amazon.co.uk/St-Lucie-Cherry-Prunus-Mahaleb-Hedaina/dp/B00HAHBW44>

Historisches

Früher hat man mit der Felsenkirsche aufgeforstet und in warmen Gebieten wurde sie in Parks und Alleen gepflanzt. Aus dem Holz hat man kleine Pfeifen und Zigarettenspitzen hergestellt.

Quellenangabe:

Text: Barbara Wallochny im August 2016